



DIAPOL-CE – Politikdialog zu Niedrigemissionsstrategien und resilienter Wirtschaftsentwicklung

Ausgangssituation

In den Ländern des Afrikas und Westasiens wachsen Bevölkerungen und damit einhergehend der Energie- und Ressourcenbedarf in den kommenden Jahrzehnten weiterhin stark. In Öl- und Gasförderstaaten wird der Energieverbrauch zusätzlich durch niedrige Energiepreise aufgrund von Bezuschussung von fossilen Energieträgern gefördert. Dadurch steigen Treibhausgasemissionen weiter an und die Belastung auf Ökosysteme und natürliche Ressourcen nimmt zu. Einige afrikanische Länder südlich der Sahara haben dynamisch wachsende Volkswirtschaften und investieren stark in die Entwicklung der damit einhergehenden Infrastrukturen. Diese Investitionen fördern das Wirtschaftswachstum zusätzlich, sind aber auch entscheidend für langfristige emissionsintensive oder emissionsarme Entwicklungspfade. Mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens und der Einreichung von nationalen Reduktionszielen (*Nationally Determined Contributions*, NDCs) haben sich die Regierungen der Länder dazu bekannt, Strategien für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen, nachhaltigen Wirtschaft zu entwickeln und umzusetzen.

Bislang nehmen klimapolitische Ziele nur einen geringen Stellenwert in den gesamtwirtschaftlichen sowie sektorspezifischen Planungen der Länder in Afrika und Westasien ein. Einzelne Länder haben begonnen, Finanzierungsmechanismen zu entwickeln und Emissionsminderungsmaßnahmen im Energiesektor sowie in anderen Bereichen durchzuführen. Die energie- und volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind bislang jedoch kaum abgeschätzt. Klima- und Energiestrategien, die mögliche Entwicklungspfade zu einer emissionsarmen Wirtschaft und einem nachhaltigen Energiesystem aufzeigen, fehlt es weiterhin an Kohärenz, langfristiger Perspektive und Umsetzungsstrukturen.

Ziele

Das Projekt hilft bei der regionalen und überregionalen Verbreitung von klima- und energiepolitischen Ansätzen. Mit den Maßnahmen des Projekts werden politische Entscheidungsträger und zuständige Institutionen unterstützt, integrierte und ambitionierte Klimapolitik in Form von Emissionsminderungs- und Anpassungsstrategien systematisch zu entwerfen und erfolgreich umzusetzen. Das Projekt trägt zur Planung und Umsetzung ehrgeiziger Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen in den Partnerländern bei und unterstützt diese bei der Integration der Maßnahmen in ihre jeweiligen NDC-Ziele. Langfristig wird so die

Name des Projekts	Politikdialog und Wissensmanagement zu Niedrigemissionsstrategien
Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Implementierer	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Länder	Algerien, Iran, Jordanien, Marokko, Tunesien, Golfstaaten, Senegal, Uganda, Ruanda
Gesamtlaufzeit	03/2014 – 12/2022

Transformation zu emissionsarmen und resilienten Wirtschaftssystemen unterstützt.

Vorgehensweise

Die Beratung zur Stärkung der Klima- und Energiepolitiken orientiert sich an den aktuellen Bedarfen und Entwicklungen der Länder und erfolgt in enger Abstimmung mit den politischen Partnern der Zielländer. Das Projekt entwickelt geeignete Instrumente zur Erreichung ihrer Minderungs- und Anpassungsziele für Teilsektoren und begleitet die Umsetzung.

Damit Wissen und Erfahrung in lokalen Strukturen erhalten bleibt, kooperiert das Projektteam zur Umsetzung der Aktivitäten mit nationalen Institutionen in den jeweiligen Partnerländern. Eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen, wie z.B. der Arabischen Liga, und in regionalen Netzwerken fördert darüber hinaus den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Arbeitsfelder

Das Projekt berät zu Minderungs- und Anpassungsstrategien, identifiziert klimafreundliche Technologien und Lösungen, fördert regionale Initiativen und verbreitet Informationen zu wirksamen Maßnahmen in sieben Arbeitsfeldern:

Marokko und Tunesien haben bereits langfristige Energieszenarien zur Unterstützung der mittel- und langfristigen Energiestrategien erarbeitet. Um die Auswirkungen des Ausbaus erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz auf verschiedene Sektoren zu analysieren, unterstützt das Projekt die

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Entwicklung von Klima-Energie-Wirtschafts-Modellen, die für die Ausarbeitung **emissionsarmer Entwicklungsstrategien** verwendet werden können. Durch die Unterstützung eines interdisziplinären Netzwerks von Forschern aus der gesamten Region, die an Modellierungsthemen arbeiten, stärkt das Projekt zusätzlich die Kapazitäten und trägt dazu bei, die Grundlagen für eine evidenzbasierte Klima- und Energiepolitik zu schaffen. Darüber hinaus veröffentlichte das Projekt eine Studie, in der der Status Quo, Pläne und Motivationen für die Kohleverstromung in sechs MENA-Ländern analysiert wurden. Es wurden verschiedene Szenarien für ein synthetisches Land modelliert, die die Auswirkungen von Kohle auf die Emissionen und den Gesamtstrom veranschaulichen.

Im Iran unterstützt das Projekt **Anpassungsstrategien** mit Schwerpunkt auf der Umsetzung eines integrierten (Abwasser-) Wassermanagements in einem ausgewählten Flussgebiet. Das Projekt arbeitet eng mit seinen lokalen Partnern zusammen, um nachhaltige Konzepte für das Flussgebietsmanagement zu entwickeln. In virtuellen Trainings werden Experten aus Iran und Afghanistan mit Aspekten des grenzüberschreitenden Wassermanagements unter Bedingungen des Klimawandels vertraut gemacht.

Um die **Finanzierung klimafreundlicher Technologien** zu verbessern, bietet das Projekt technische und wirtschaftliche Beratung beim Einsatz innovativer Technologien an. In diesem Zusammenhang finanziert das Projekt auch Schulungen für Entscheidungsträger aus dem Finanzsektor im Bereich erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Risikoanalyse (Green Banking Capacity Development Initiative). Auf diese Weise können Finanzinstitute Projektvorschläge, einschließlich Geschäftspläne und Technologiekonzepte, besser bewerten.

Das Projekt unterstützt im Rahmen der **regionalen Politikinitiativen** die Energieabteilung der Arabischen Liga (LAS) gemeinsam mit ihrem technischen Arm, dem *Regional Center for Renewable Energies and Energy Efficiency* (RCREEE), zur Umsetzung der *Pan Arab Sustainable Energy Strategy*. Zwölf Mitgliedsländer der LAS wurden bei der Erstellung Nationaler Aktionspläne zum Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeffizienz unterstützt. Um das Wissen in lokalen Strukturen zu verankern, werden Trainingsveranstaltungen angeboten. Beiträge des Energiesektors zu den Nationalen Beiträgen zum Pariser Klimaschutzabkommen (NDCs) können durch eine regionale Studie und ein Tracking Tool besser bewertet werden. Die Integration von Klima- und Energiepolitik wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Trainings

der von Klima- und Energieexperten der LAS Mitgliedsländer gestärkt.

Das Projekt veranstaltet regionale Trainings und Wissensaustausche zu **Energieeffizienzmaßnahmen**. DIAPOL-CE hat eine Studie publiziert, um die Relevanz innovativer Instrumente zur Förderung der Energieeffizienz in der MENA-Region zu analysieren und zu bewerten, wobei der Schwerpunkt auf fünf verschiedenen Ländern liegt. In Jordanien wurde zusammen mit der jordanischen Industriekammer ein regionales und ein sektorales Energieeffizienznetzwerk eingerichtet. Diese Allianzen von Unternehmen, eines für Zentraljordanien und eines für die Lebensmittelindustrie, unterstützen die Zusammenarbeit und fördern den Austausch von Know-how zur Energieeffizienz zwischen den Unternehmen.

Mit den **Golfstaaten** wird ein **klimapolitischer Austausch** initiiert, bei dem die Herausforderungen der Ländergruppe im Bereich des nachhaltigen Wassermanagements und Diversifizierung der öl- und gasbasierten Wirtschaft im Vordergrund stehen sollen.

Um die Erfahrung langfristig nutzbar zu machen, engagiert sich das Projekt im **Wissensmanagement** und arbeitet erfolgreiche regionale Aktivitäten auf und erschließt sie für IKI-Projekte weltweit. In diesem Rahmen wurden zehn [Good Practice Cases](#) ausgewählt. Ein [Newsletter](#) zu deutscher und europäischer Klima- und Energiepolitik erscheint vierteljährlich für Experten in Nordafrika und Westasien.

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Verantwortliche:

Anita Richter

Köthener Str. 2
10963 Berlin
T +49 30 33 84-24-280
F +49 30 33 84 24-22280
E anita.richter@giz.de
<http://www.giz.de>

Berlin, 2020

Auftraggeber:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Stresemannstraße 128-130
10117 Berlin

Photos:

Pixabay

<https://www.giz.de/de/weltweit/32164.html>
<https://www.giz.de/de/mediathek/newsletter.html>

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.